

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 3

Artikel: Medien nach Mass
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medien nach Mass

Podcast, RSS-Feed – das klingt nach Computerchinesisch. Dahinter verstecken sich aber faszinierende Möglichkeiten, um an massgeschneiderte Information und Unterhaltung zu kommen.

Von Gallus Keel

Als vor einigen Jahren Jugendliche mit weissen Kabeln, Ohrstöpseln und nach innen gerichtetem Blick in den Zügen übernahmen, spottete der Betriebspsychologe Len Michel noch über den Autismus der jungen Generation. Heute jedoch drückt sich der 64-Jährige selber Kopfhörer ins Ohr. Er, der sonst gut ohne Handy und Fernseher auskommt, bereut es, «dass ich erst vor zwei Jahren einen MP3-Player gekauft habe». Das kleine Ding kostete weniger als hundert Franken.

Michel pendelt viermal pro Woche von Luzern nach Zürich. Die knappe Stunde am Morgen gehört dem Tages-Anzeiger, doch auf der Rückfahrt ist Hören angesagt, gerne Bob Dylan oder Blues von Taj Mahal – und ausgewählte Radiosendungen. «Es ist zum Sonntagabendritual geworden», verrät er, «dass ich mir von Radio DRS einige meiner bevorzugten Sendungen als Podcast herunterlade: ‹World Music Special›, ‹Rock Special› oder Beiträge aus den Wortsendungen ‹Atlas›, ‹Reflexe›, ‹Focus›, ‹Perspektiven› und ‹Kontext›.» Dann und wann downloadet er auch Englisches von BBC.

Podcasts sind Audiodateien, also Hördateien. Es werden aber auch andere Dateien so genannt, etwa Videomaterial. Als Podcast-Begründer gilt der US-niederländische Radiomann Adam Curry. Podcasting bedeutet Radio auf Verlangen und hat das Medium Radio stark aufgewertet. Radiostationen stellen ihre beliebtesten Beiträge ins Internet, von wo man sie jederzeit herunterladen und sogar abonnieren kann. So verpasst man keine Sendung mehr.

Zwei Millionen Abrufe im Monat

Wer auf www.drs.ch geht und die Rubrik Podcasts öffnet, staunt, was alles heruntergeladen und abonniert werden kann. Wer per Mausklick einen Podcast abonniert, kostenfrei, muss nichts mehr dazutun, die Sendung «flutscht» fortan nach Erstausstrahlung automatisch auf seinen Computer, ohne dass die DRS-Website geöffnet werden muss. Gebraucht wird ein Podcast-Catcher, ein «Fänger». Ein Gratisprogramm ist schnell heruntergeladen, am bekanntesten ist iTunes von Apple. Und

vom PC kann der Podcast dann sekunden schnell auf einen tragbaren MP3-Player übertragen werden. Ein solcher ist heute Bestandteil jedes besseren Mobiltelefons. Len Michel schätzt es heute sehr, den Geräuschsalat im übervollen Pendlerzug dank einer interessanten Sendung «überhören» zu können.

Radio DRS hat die Podcasts 2005 lanciert und das Angebot laufend erweitert. Aus urheberrechtlichen Gründen durften Musiksendungen anfanglich nicht heruntergeladen werden. Vor einem Jahr jedoch konnte mit der IFPI (International Federation Of Producers Of Phonograms And Videograms) eine Regelung gefunden werden, sodass nun zum Beispiel auch Musiknützer von DRS Virus zum Download bereitstehen. «Wir verzeichnen im Monatsdurchschnitt über zwei Millionen Abrufe», freut man sich bei Radio DRS. «Besonders beliebte Podcasts», zählt Pamela Meili auf, «sind etwa ‹Echo der Zeit›, ‹Focus›, ‹DRS 3 Digital›, ‹International›, ‹Doppelpunkt›, ‹Wissenschaft DRS 2›, ‹Kontext› und ‹Persönlich›.»

Das Fernsehen für unterwegs

Würde Len Michel nicht in zwei Monaten pensioniert werden, sähe man ihn vielleicht beim Pendeln bald auch Fernsehsendungen anschauen. Vielleicht auf einem iPhone, einem der neuen elektronischen «Wundertrückli». Als einstiger Elektroingenieur würde er sich auf der Zugfahrt womöglich die Sendung «Einstein» des Schweizer Fernsehens anschauen.

Das Schweizer Fernsehen zieht in Sachen Podcasting voll mit. Von A bis W, von «Aeschbacher» bis «Wort zum Sonntag» stehen die meisten Sendegefässe zum Abonnieren bereit (nicht aber Spielfilme oder Krimiserien). Die Sendezeit der Erstausstrahlung wird unwichtig, man wählt für seine Lieblingssendung den Zeitpunkt selber aus – eine Tendenz, die einst mit der Erfindung des Videorecorders begonnen hat. Sendungen bleiben heute länger «hältbar», indem sie nach der Ausstrahlung längere Zeit greifbar bleiben.

Eine weitere clevere Möglichkeit, zu ausgewählter Information zu kommen – in diesem Fall geht es um reine Textinformation –, ist der RSS-Feed. RSS steht für Really Simple Syndi-



cation (wirklich einfache Verbreitung). Dabei abonniert der Nutzer Inhalte von Internetseiten, die ihm wichtig sind. Auf Webseiten, die Feeds anbieten, findet man (meistens) ein entsprechendes Symbol, ein Icon. Verwendet man zum Beispiel, wie die meisten, den Internet Explorer, so findet man auf der Leiste rechts oben stets dieses Icon.

Stösst man beim Surfen auf eine Website, die einen Feed oder mehrere Feeds anbietet, dann wechselt die Farbe des Icons von Grau auf Orange. Klickt man nun auf das Icon, erscheinen die Angaben, um gewisse Inhalte zu abonnieren. Und das Abo erscheint fortan wie die Favoriten oder der Verlauf in einer Liste. Dort können wir jederzeit nachschauen, ob die abonnierten Webseiten neue Inhalte ins Netz gestellt haben. Durch Anklicken der Schlagzeilen kann der ganze Inhalt herangeholt werden. Im Gegensatz zum Newsletter als Mail, der meist unerwünscht hereinflattert, entscheidet bei den Newsfeeds der Empfänger, was er erhalten möchte. Er kann das Abo blitzschnell wieder abbestellen.

Es macht Spass, in seinen persönlichen Interessengebieten die Webseiten abzuklappern und sie auf nützliche Feeds zu überprüfen. Wer Reisefieber verspürt und beispielsweise wissen möchte, welche Last-Minute-Angebote Hotelplan in nächster Zeit anbietet, der abonniert den Feed auf www.hotelplan.ch, der passionierte Feuermehrmann findet seinen Feed auf www.feuerwehr-schweiz.ch.

Podcasts machen das Medienpublikum völlig unabhängig von den Programmzeiten der Radio- und TV-Stationen.

Politisch Interessierten, denen nicht genügt, wie Radio und Fernsehen das Geschehen in Bundesbern am Abend zusammenfassen, sondern Originaltexte und -reden wollen, wählen www.news-service.admin.ch – alle sieben Departemente bieten dort Feeds an.

Auf www.nzz.ch lassen sich die Meldungen auf der Startseite von NZZ online abonnieren. Wer eher auf das Illustre steht, sichert sich unterhaltsamen Klatsch der Schweizer Illustrierten unter www.schweizer-illustrierte.ch

Wer neugierig darauf ist, was Kurt Aeschbacher und seinen Hund Bombay gerade bewegt und wen der Fernsehmann in der nächsten Abendsendung alles vorstellen wird, der abonniert sein Tagebuch, seinen Blog, unter www.sf.tv/sfinteraktiv, wo wir noch eine ganze Reihe anderer Abo-Vorschläge finden. Und nicht zuletzt bietet natürlich auch Pro Senectute Schweiz, die Herausgeberin der Zeitlupe, einen Newsfeed an: www.pro-senectute.ch

Probieren geht über Studieren. Es braucht einige Übung, um mit Podcasts und RSS-Feeds zurechtzukommen. Umso grösser die Befriedigung, wenn nach dem Aha-Erlebnis alles plötzlich simpel und logisch erscheint. Googeln Sie die Begriffe Podcast und RSS-Feed, und lassen Sie sich diese auf Wikipedia erklären. Nutzen Sie auch das Hilfefeld Ihres Browsers. Ein besonders beliebter Feed-Leser ist Google Reader, der gratis heruntergeladen werden kann und die Verwaltung der abonnierten Feeds so einfach macht wie diejenige Ihrer Mails.